

Materialsammlung
für Lehrer/-innen
und Pfarrer/-innen
zum Projekt gegen
ausbeuterische
Kinderarbeit.

In Indien schufteten
Millionen Kinder,
um ihre Familien
zu unterstützen.

Zukunft statt Ziegel!



**kinder
not
hilfe**

Grundschule /
Sekundarstufe I



Inhalt

Länderinformation Indien und Kinderarbeit	4
Ideen für den Unterricht	10
Materialien für den Unterricht	12
Unterrichtsmodell für den kirchlichen Unterricht	18
10 Jahre Action!Kidz	22
Evaluationsbogen	24
Fotoserie 1: Koyels und Payals Tagesablauf (ungerade Seiten)	25
Fotoserie 2: Ziegelherstellung (gerade Seiten)	26

Zum Inhalt

Ein wichtiges Grundrecht eines jeden Kindes ist der Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit. Doch wie lässt sich dieses Recht durchsetzen? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten, handelt es sich doch um ein komplexes Problem, das eine ebenso komplexe Lösung fordert. Angesichts der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in vielen Ländern kann Kinderarbeit nicht einfach und unmittelbar abgeschafft werden. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: „Befreit“ man Kinder per se aus ihrer Arbeitssituation, nimmt man ihnen und ihren Familien ein oft für das Überleben notwendiges Einkommen. In der Folge suchen sich diese Kinder andere Beschäftigungsmöglichkeiten oder landen auf der Straße. Erforderlich sind vielmehr auf das jeweilige Umfeld und die Situation zugeschnittene Maßnahmen, die sich an den Rechten der Kinder orientieren.

Mit der vorliegenden Materialsammlung möchten wir einen Einblick in diese komplexe Thematik vermitteln und gleichzeitig aufzeigen, wie Kinder durch die Verbesserung von Bildungschancen und ihre Eltern durch Einkommen schaffende Maßnahmen den Kreislauf der Armut durchbrechen können.

Die Materialsammlung besteht aus den folgenden Teilen:

- Eine **Sachinformation** über Indien dient als Hintergrundwissen für Lehrer/-innen und Pfarrer/-innen.
- Die **Ideen für den Unterricht** geben Anregungen für einen vielseitigen und spannenden Unterricht.
- Die **Materialien für den Unterricht**, wie Koyels Tagesablauf, sind als Kopiervorlagen direkt einsetzbar.
- Das **Unterrichtsmodell für den kirchlichen Unterricht** bietet einen klaren Ablaufplan für zwei Stunden.

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer
liebe Pfarrerin, lieber Pfarrer,

seit 2007 setzen sich zehntausende Jungen und Mädchen in ganz Deutschland als Action!Kidz gegen gefährliche, gesundheitsschädliche und ausbeuterische Formen von Kinderarbeit ein. Dank der Unterstützung dieser jungen Helferinnen und Helfer konnten wir in den vergangenen zehn Jahren Projekte der Kindernothilfe gegen Kinderarbeit mit fast 900.000 Euro fördern.

Zwei dieser engagierten Unterstützer stellen wir Ihnen auf Seite 22, stellvertretend für die vielen Action!Kidz in ganz Deutschland, vor.

Auch in diesem Jubiläumsjahr möchten wir wieder gemeinsam mit Ihnen Kinder in Deutschland für das Thema Kinderarbeit sensibilisieren. Denn noch immer schufteten weltweit ca. 85 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Alltäglich haben wir es mit Produkten zu tun, die durch Kinderarbeit entstanden sind.

Besonders verbreitet ist Kinderarbeit nach wie vor in Indien. Trotz des Wirtschaftsbooms in den vergangenen Jahren, leben immer noch mehr als ein Drittel aller Kinder unter der Armutsgrenze. Vor allem die ländlichen Gebiete sind hinter den Entwicklungen in den Metropolen weit zurückgeblieben. Die Menschen hier sehen häufig keine andere Möglichkeit, als ihre Kinder aus den Schulen zu nehmen und arbeiten zu lassen, um die Familie zu ernähren. So schufteten rund um den Ort Nirmali an der Grenze zu Nepal tausende Jungen und Mädchen in Ziegeleien. Dabei belastet die schwere Arbeit nicht nur die Knochen und Gelenke der Kinder. Vor allem die fehlende Zeit für einen Schulbesuch beeinträchtigt das Leben der Jungen und Mädchen massiv. Obwohl die Jungen und Mädchen zum Teil bereits älter als zehn Jahre alt sind, haben sie noch nie eine Schule besucht. Und ohne Schulabschluss haben die arbeitenden Kinder keine Chance auf einen gut bezahlten Job und damit auf eine bessere Zukunft.

Dabei lässt sich dieser Kreislauf sehr wohl durchbrechen. In speziellen Förderzentren der Kindernothilfe-Partnerorganisation Gyan Seva Bharati Sansthan (GSBS) werden arbeitende Kinder auf die Schule vorbereitet. Sie lernen hier Schreiben, Lesen und Rechnen, bis sie das Schulniveau erreicht haben. Dann sucht GSBS einen Platz in einer der umliegenden staatlichen Schulen für die Jungen und Mädchen. Denn nur ein staatlich anerkannter Schulabschluss öffnet die Tür zu einer Berufsausbildung und damit zu einem besseren Job.

Zur Action!Kidz-Kampagne

Das Thema Kinderarbeit findet sich in den meisten Lehrplänen der Grundschule und Sekundarstufe 1 gleich an mehreren Stellen wieder: etwa bei der Frage nach

divergierenden Lebensbedingungen in der Einen Welt, nach Kinderrechten oder nach globalen Produktionsketten. Auch der Konfirmandenunterricht bietet eine Vielzahl inhaltlicher Anknüpfungspunkte.

Mit unseren Bildungsangeboten möchten wir junge Menschen ermutigen, die Verflechtung zwischen lokaler und globaler Ebene aufzuspüren und sich mit gesellschaftlicher Ungleichheit - hier und anderswo - auseinander zu setzen.

Mit der Kampagne „Action!Kidz – Kinder gegen Kinderarbeit“ möchten wir zum Erwerb der dazu nötigen Kompetenzen beitragen. Das kritische Reflektieren kann anhand unserer Unterrichtsmaterialien erprobt und geübt werden. Als Action!Kidz möchten wir die Schüler zum Handeln ermutigen. Mit kleinen Aktionen bei Nachbarn und in Unternehmen sammeln sie Spenden. Mit dem Erlös fördert die Kindernothilfe die Schul- und Berufsausbildung arbeitender Kinder. Machen Sie mit!

Unsere Unterstützung für Sie auf einen Blick:

- Beratung und Hilfestellung bei der Reihen- und Unterrichtsplanung sowie ggf. Durchführung eines Workshops an Ihrer Schule.
- Ein Robinson-Leseheft mit Länderinformationen, einer spannenden Geschichte und Bastelvorschlägen.
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung Ihrer Aktion. Alle Teams erhalten von uns eine ausführliche Aktionsmappe mit Tipps und Aktionsvorschlägen sowie rechtlichen Hinweisen und Vordrucken u. a. für eine Einverständniserklärung.
- Umfangreiche Aktionsmaterialien wie Spendendosen, Action!Kidz-Ausweise, Poster und Aufkleber.
- Wir verschicken auf Anfrage gerne eine Pressemitteilung und berichten zusätzlich über Ihre Aktion auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre

Ihre



Katrin Weidemann, Vorsitzende des Vorstandes

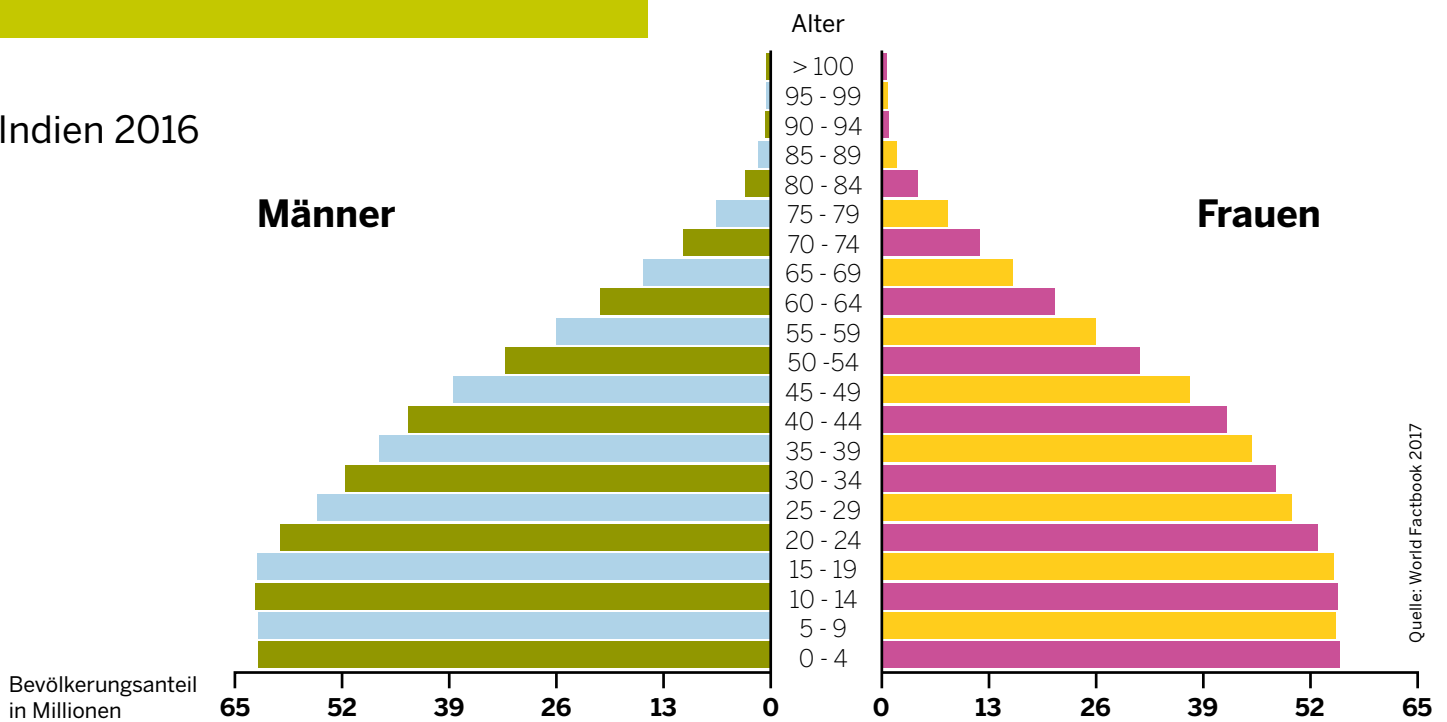
Wie in unserer Projektarbeit, versuchen wir auch unsere Bildungsarbeit durch Evaluation und Monitoring stetig zu verbessern. Dazu lassen wir 2017-2018 die Action!Kidz im Rahmen einer gemeinsamen Studie vom Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen und Humanitäre Hilfe (VENRO) sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) evaluieren. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 24 und auf www.actionkidz.de/fragebogen.

Länderinformation

- > **Landessprachen:** Hindi und Englisch als Landessprachen, 21 weitere anerkannte Sprachen
- > **Religion:** Hindus 80 Prozent, Muslime 14 Prozent, Christen 2 Prozent, Sikh 2 Prozent
- > **Staatsform:** Parlamentarische Bundesrepublik, Staatsoberhaupt: Pranab Kumar Mukherjee, Regierungschef: Narendra Modi
- > **Bevölkerung:** circa 1,26 Milliarden
- > **Ballungsräume:** Neu Delhi (Hauptstadt) 25 Millionen, Mumbai 21 Millionen, Kalkutta 14 Millionen, Bangalore 8,5 Millionen
- > **Alphabetisierung:** Gesamt: 71 Prozent; Männer: 81 Prozent; Frauen: 60 Prozent
- > **Bevölkerungsanteil unterhalb der Armutsgrenze:** ca. 30 Prozent
- > **Lebenserwartung:** 69 Jahre
- > **Durchschnittsalter:** 28 Jahre
- > **Altersstruktur:**



Indien 2016



Indien – „Entwicklungsland“, „Schwellenland“ oder „Industriegesellschaft“?

Indien wird oft als die bevölkerungsreichste Demokratie der Welt bezeichnet. Hinzu kommen Superlative was Konjunktur und Bevölkerungszuwachs angeht. Mit einem Wirtschaftswachstum von 7,1 Prozent im Haushaltsjahr 2016/17 zählt Indien zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Welt. Wächst die Einwohnerzahl im jetzigen Maße weiter (derzeit 1.2 Prozent), wird es bis zur Mitte des Jahrhunderts

voraussichtlich nicht nur das bevölkerungsreichste Land der Erde sein, sondern auch mit seinem Bruttoinlandsprodukt hinter China und den USA an dritter Stelle liegen.¹ Doch neben diesen positiven Wirtschaftsdaten beherrschen Meldungen über Armut, Kinderarbeit, Gewalt gegen Frauen sowie politische und religiöse Konflikte die Nachrichten. Dies macht deutlich: Indien ist ein Land voller Gegensätze:

Einerseits ist die Republik eine Atommacht, viele der besten Softwareprogrammierer kommen hierher, es gibt hervorragende Hochschulen und moderne industrielle Arbeitsplätze, die vor allem für den Binnenmarkt kapitalintensive Konsumgüter in Serienproduktion herstellen. Der indische Automobilhersteller Tata-Motor steht exemplarisch für diese Gruppe von Unternehmen. Alle diese Indikatoren sprechen für einen Entwicklungsstand wie in Nordamerika oder Europa.

Andererseits gibt es in Indien immer noch eine unfassbar große Armut. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von ca. 1,5 Dollar am Tag² gehört Indien zu den ärmsten Ländern der Welt. So ist der Versuch, den Entwicklungsstand der indischen Gesellschaft einfach zusammenzufassen, zum Scheitern verurteilt. Ein Vergleich der urbanen Minderheit mit der überwiegenden Mehrheit der auf dem Land lebenden Inder ist schier unmöglich. Denn wer in ländlich-bäuerlichen Strukturen aufwächst, bleibt wirtschaftlich benachteiligt. Der Anteil der Landwirtschaft an der indischen Wirtschaftsleistung sinkt seit Jahren kontinuierlich und beträgt nur noch etwa 17,4 Prozent (2015/16) der Gesamtwirtschaft, obgleich fast die Hälfte der indischen Arbeitskräfte in diesem Bereich tätig ist. Viele Familien aus den ländlichen Regionen versuchen ihr Glück daher in den großen Metropolen zu finden. Wie das aussieht, lässt sich in den Slums der Millionenstädte wie Mumbai beobachten. Die Abfallberge der Metropole haben dafür gesorgt, dass hier die vielleicht größte „Recyclingstätte“ der Welt entstanden ist. Hunderte Kinder arbeiten auf Müllkippen, damit ihre Familien in den kleinen Hütten am Rande der Deponie überleben können. Barfuß und mit bloßen Händen suchen sie aus dem Großstadtmüll brauchbare und wiederverwertbare Materialien.

Profitiert das Gros der indischen Bevölkerung überhaupt vom Wirtschaftswachstum oder kommt dieses nur den ohnehin Begünstigten zugute? Der wirtschaftliche Aufschwung verstärkt derzeit jedenfalls die regionalen Entwicklungsunterschiede im Land zwischen der expandierenden städtischen Mittelschicht und der überwiegend armen Bevölkerung auf dem Land. Auch die Tatsache, dass Indien mittlerweile mit den USA um die meisten Superreichen auf diesem Planeten konkurriert, spiegelt zweifellos das Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich wider, das gerade im Rahmen des wirtschaftlichen Erfolgs weiter zunimmt.³ Es bleibt daher abzuwarten, inwieweit Indien es schaffen wird, die Gesamtbevölkerung an den wirtschaftlichen Erfolgen teilhaben zu lassen, um der



^ Tata Motors ist der größte Automobilhersteller in Indien. Der Mutterkonzern Tata ist der Vorzeigekonzern des Subkontinents und steht sinnbildlich für den wirtschaftlichen Aufschwung.

Foto: Wikimedia Commons/Biswarup Ganguly

wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken. Mahatma Gandhi beschrieb diese seiner Meinung nach zentrale Aufgabe der indischen Politik mit folgenden Worten: „Rufe dir das Gesicht des ärmsten und schwächsten Menschen ins Gedächtnis, den du gesehen hast, und frage dich, ob der nächste Schritt, den du zu tun beabsichtigst, ihm von Nutzen sein wird. Wird er etwas davon haben? Wird dieser Schritt ihm die Kontrolle über sein Leben und Schicksal zurückgeben?“⁴

Geschichte und Politik

Die Frage, was Indien eigentlich zu einer Nation macht, ist durchaus berechtigt. Denn aufgrund jahrtausenderlanger getrennter territorialer und staatlicher Entwicklungen ist die indische Gesellschaft sehr heterogen geprägt. Das spiegelt sich vor allem in der ethnischen, kulturellen und religiösen Vielfalt des Landes wider. Das Ende der britischen Kolonialherrschaft stellte die neu entstandene Republik vor die Aufgabe, diese Prägungen zu einer einheitlichen indischen Identität zusammenzuführen. Eine Aufgabe, die bis heute andauert.

Im 19. Jahrhundert begann die Kolonialisierung des indischen Subkontinents durch die Briten. Die Kolonie Britisch-Indien umfasste von 1858 bis 1947 nicht nur Indien, sondern auch das heutige Pakistan sowie Bangladesch. Indien wurde am 15. August 1947 ohne die Gebietsteile des muslimischen Separatstaates Pakistan in die Unabhängigkeit entlassen. Einen großen Anteil am friedlichen Übergang in die Unabhängigkeit hatte der Rechtsanwalt und geistige Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung Mahatma Gandhi. Die

¹ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Indien/Wirtschaft_node.html

² http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Indien_node.html

^{3/4} Dogra, Bharat (2014): Große Armut und zunehmende Ungleichheit - Die Kehrseite von Wachstum und wirtschaftlicher Entwicklung in Indien, im Internet unter: <http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/189202/grosse-armut-und-zunehmende-ungleichheit>



< Der Teufelskreis der Armut ist in Indien überall zu finden. Das Foto zeigt ein Mädchen auf einem Müllberg in Patna im Bundesstaat Bihar.

Unabhängigkeit führte jedoch nicht nur zu neuen Staatsgründungen, sondern auch zu Konflikten um Gebietsansprüche zwischen Pakistan und Indien, die bis heute anhalten. Schon wenige Tage nach der Teilung wurden die jeweiligen Minderheiten im Grenzgebiet Opfer von gewalttätigen Gruppen. Seitdem wurden insgesamt ungefähr eine Million Menschen umgebracht, zwölf Millionen Menschen mussten auf beiden Seiten ihre Heimat verlassen.⁵ Gandhi, der sich für eine faire Behandlung Pakistans starkmachte, wurde 1948 von einem radikalen Hindu ermordet.

Anders als viele Länder des globalen Südens wurde Indien jedoch nicht nur mit Problemen in die Unabhängigkeit entlassen. Die scheidende Kolonialmacht hinterließ einen effizienten Beamtenapparat, eine professionelle Armee, eine unabhängige Justiz und nicht zuletzt ein repräsentatives demokratisches Regierungssystem.⁶

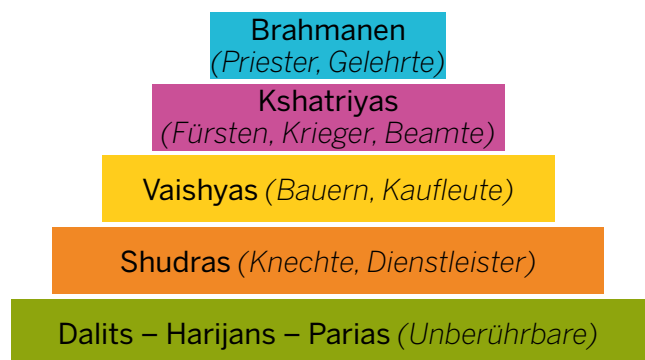
Am 26. Januar 1950 trat die erste Verfassung in Kraft, mit der Indien als parlamentarische Demokratie gegründet wurde. An der Spitze des Landes steht der Präsident, der als Staatsoberhaupt – vergleichbar mit dem deutschen Bundespräsidenten – vor allem repräsentative Aufgaben wahrnimmt. Von den bislang dreizehn Präsidenten seit 1950 waren neun Hindus, drei Muslime und einer Angehöriger der Sikh. Mit Präsident Narayanan nahm 1997 erstmals ein „Unberührbarer“ das höchste Staatsamt ein. Premierminister und damit Regierungschef ist seit 2014 Narendra Modi. Modi und seine Partei BJP gelten als Vertreter eines indischen Religions-Nationalismus, der sich auf die Formel „Indien den Hindus“ zusammenfassen lässt.⁷ Die

Gefahr ist daher groß, dass der schwelende Konflikt zwischen der Hindumehrheit und der Minderheit der Muslime, die derzeit ca. 12 Prozent der Bevölkerung stellen, eskaliert.

Kastensystem

Indiens traditionelles Kastensystem prägt das Land bis heute. Obwohl die indische Verfassung von 1950 ausdrücklich jegliche Ungleichbehandlung auf der Basis von Religion, Rasse, Kaste, Geschlecht und Herkunft verbietet, liegen Anspruch und Realität gerade in den ländlichen Regionen noch weit auseinander.⁸

Der Begriff Kaste steht für eine abgegrenzte Gruppe der Bevölkerung innerhalb einer Gesellschaft. Jede Kaste nimmt dabei genau definierte religiöse, juristische oder wirtschaftliche Funktionen wahr. Drei Hauptregeln kennzeichnen das Kastensystem: Der Kastenangehörige darf nur innerhalb der eigenen Kaste heiraten; er darf nur gemeinsam mit Mitgliedern der eigenen Kaste essen bzw. Essen von ihnen annehmen, weil



⁵ Informationen zur politischen Bildung (Heft 296), S.6

⁶ Vgl. Informationen zur politischen Bildung (Heft 296), S. 6

⁷ http://www.deutschlandfunk.de/indien-unter-narendra-modi-religioeser-nationalismus-auf.886.de.html?dram:article_id=379686

⁸ Christine Reinke, Dr. Petra Sauerborn (2012): Infoblatt Kastensystem in Indien, im Internet unter: <https://www.klett.de/alias/1041647>

Immer mehr Menschen treibt der Traum von einer besseren Zukunft in die Städte. Schätzungsweise 420 Millionen Inder leben schon heute im urbanen Raum, viele davon in den Armutsquartieren der Metropolen.

Foto: Bastian Strauch



nur so die rituelle Reinheit gewährleistet ist; er darf nur den Beruf seiner Kaste ergreifen.

Die Zugehörigkeit zu einer Kaste wird von Generation zu Generation weitergegeben, so dass Kastensysteme keine sozialen Auf- oder Abstiege kennen. Die klassische Ordnung des Kastensystems gliedert sich in vier „Hauptkasten“, sogenannte Varnas. Diese Hauptkasten unterteilen sich in zahlreiche Unterkasten (Jatis), die sich noch weiter aufteilen – insgesamt gibt es über 3.000 verschiedene Unterkasten.

Die Brahmanen als oberste Kaste sind Priester und Gelehrte und besonders hoch angesehen. Darunter rangiert die Kaste der Kshatriyas, häufig höhere Beamte. Darauf folgen die Vaishyas, traditionell Bauern und Kaufleute. An unterster Stelle stehen die Shudras, die meist Diener oder Tagelöhner sind. Außerhalb dieser Varnas stehen die „Unberührbaren“, die auch Chandalas, Harijans oder Parias genannt werden. Viele Menschen, die zu den Unberührbaren gezählt werden, lehnen diese Bezeichnungen ab. Sie nennen sich selbst „Dalits“ und sehen sich als Nachfahren der indischen Ureinwohner. Ungefähr 17 Prozent der gesamten indischen Bevölkerung zählen sich zu dieser Kaste.⁹

Außerhalb der Gesellschaftsordnung und noch unter den Kastenlosen stehen die Nicht-Hindus. Wer z. B. den Hinduismus verlässt, verlässt damit automatisch seine Kaste. Christen und Moslems gehören folglich ebenfalls zu den Kastenlosen und sind somit „unberührbar“ für streng rituelle Hindus.

Frauen und Mädchen

Frauen und Mädchen werden in der indischen Gesellschaft bis heute benachteiligt und unterdrückt. Misshandlungen, Entführungen und Vergewaltigungen sind keine Einzelfälle, sondern ein Massenphänomen. Obwohl sich der indische Staat als säkular und demokratisch definiert, wird die weibliche Bevölkerung zum Teil noch immer als zweitklassig angesehen. Ähnlich wie beim Kastensystem zeigt sich auch hier ein krasser Gegensatz zwischen urbanen und ländlichen Regionen. Während in den Metropolen tausende Frauen in multinationalen Konzernen arbeiten, haben Frauen in ländlichen Regionen nach wie vor so gut wie keine Stimme. Ihre bürgerlichen Rechte werden vor allem durch die Familien (insbesondere die Väter) oder Ehemänner definiert.¹⁰

Ein weiterer Grund für die Diskriminierung von Mädchen liegt in dem weitverbreiteten Mitgiftsystem. Das heißt, wer eine Tochter hat, muss bei einer Hochzeit einen gewissen Betrag an den Bräutigam zahlen und verliert somit Geld und Eigentum. Deswegen werden Mädchen von der Mehrheit der Inder noch immer als Last empfunden. Eine Folge davon ist, dass pro Jahr schätzungsweise drei bis vier Millionen weibliche Föten gezielt abgetrieben werden.¹¹ Dies führt dazu, dass es immer weniger Frauen in Indien gibt (2015 kamen auf 108 Männer nur 100 Frauen¹²). Viele Mädchen werden bereits vor ihrem 15. Lebensjahr verheiratet, obwohl dies offiziell verboten ist. Gemäß einem UNICEF-Bericht lebten ein Drittel der Mädchen, die weltweit als Kinder verheiratet werden, in Indien.¹³

⁹ Indian Institute of Dalit Studies.

^{10/11} <http://www.bpb.de/internationales/asien/indien/182059/frauen-in-indien>

¹² <http://knoema.de/atlas/Indien/topics/Demographie/Bev%C3%B6lkerung/Geschlechterverh%C3%A4ltnis>

¹³ Vgl. unicef 2016, im Internet unter: <https://www.unicef.de/mitmachen/ehrenamtlich-aktiv/-/arbeitsgruppe-berlin/kinderheirat-ist-eine-schwere-menschenrechtsverletzung/121286>



< Gerade in ländlichen Gebieten entscheidet die Kastenzugehörigkeit nach wie vor stark über den Lebensweg. Diese Ziegeleiarbeiterin gehört zur Kaste der „Unberührbaren“: Die Dalits stehen in Indiens Kastensystem ganz unten, aber noch über den Nicht-Hindus.

Doch langsam formiert sich auch ein immer größerer Widerstand gegen die Diskriminierung von Frauen. Vor allem in den großen Städten begehren immer mehr junge und zunehmend emanzipierte Frauen gegen die patriarchalen Machtstrukturen auf. Verstärkt wird diese Bewegung durch einen stärkeren medialen Fokus auf Verbrechen gegen Mädchen und Frauen. Vor allem Berichte über brutale Vergewaltigungsfälle haben den Druck auf die politischen Entscheidungsträger in Indien deutlich erhöht.

Kinderrechte

Ein Viertel der 1,26 Milliarden Inder sind Kinder. Obwohl Indien die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet hat, sind die Lebensumstände der Jungen und Mädchen oftmals sehr schlecht – es klafft eine große Lücke zwischen den vereinbarten Kinderrechten und der gelebten Wirklichkeit. So sterben jährlich zwei Millionen Mädchen und Jungen an den Folgen von Unterernährung sowie an Infektionskrankheiten, die durch Impfungen und eine bessere Hygiene hätten verhindert werden können. In vielen Bundesstaaten ist Kinderarbeit an der Tagesordnung. Darüber hinaus infizieren sich etwa 30.000 Kinder jährlich mit dem HI-Virus. Etwa 20 Millionen Straßenkinder leben in den Megacities wie Mumbai, Dehli, Kalkutta, Chennai oder Bangalore. Beunruhigend ist die Tatsache, dass der Anteil der Sechs- bis Zehnjährigen unter den Straßenkindern wächst. Ebenfalls steigend ist die Zahl der Jungen und Mädchen, die Opfer von Kinderhandel und

sexuellem Missbrauch werden. Knapp 177.000 Jungen und Mädchen wurden 2011 offiziell als vermisst gemeldet. Diese Zahl gilt als Indikator für den Kinderhandel. Die Dunkelziffer ist vermutlich größer.

Region Bihar/Projektgebiet

Die Action!Kidz unterstützen 2017/18 ein Projekt zur Sicherung der Rechte von arbeitenden Kindern in Ziegeleien im Bundesstaat Bihar. Der nordindische Staat an der Grenze zu Nepal ist mit 104 Millionen Einwohnern einer der größten, dichtbesiedelsten und auch ärmsten in Indien.¹⁴ Bei fast allen Indikatoren, seien sie zu wirtschaftlichen oder sozialen Aspekten, landet Bihar auf einem der hintersten Plätze in Indien. Obwohl der Staat am Fuße des Himalayas ein günstiges Klima für die Landwirtschaft bietet, haben viele Menschen nicht genug zu essen: Fast 70 Prozent der Menschen leben hier unterhalb der Armutsgrenze.¹⁵ Eine Ursache für die grassierende Armut der Landbevölkerung liegt in der ungerechten Aufteilung des Landbesitzes. Die meisten Menschen verdienen ihr Geld in der Landwirtschaft als Kleinbauern. Viele sind sogenannte Landlose, die keinen eigenen Grundbesitz haben, sondern ausschließlich auf gepachtetem Land arbeiten. Die Erträge reichen jedoch kaum aus, um eine Familie zu ernähren. Hinzu kommt, dass viele Bauern in einen Teufelskreis aus Missernten und Schulden geraten, indem sie Kredite für den Kauf von Saatgut zu Wucherzinsen bei privaten Geldverleihern aufnehmen.¹⁶

¹⁴ Bihar - Poverty, Growth & Inequality (Worldbank 2016). Im Internet unter: <http://documents.worldbank.org/curated/en/781181467989480762/Bihar-Poverty-growth-and-inequality>

¹⁵ <http://www.hindustantimes.com/india/nearly-70-of-bihar-struggles-below-the-poverty-line/story-OpXcpPLFb5WDy7f4y30y5H.html>

¹⁶ Vgl. Betz, Johannes Informationen zur politischen Bildung (Heft 296), S. 13



Bihar ist einer der ärmsten und dichtbesiedelsten Bundesstaaten. Ein großes Problem stellen die wiederkehrenden Überflutungen in den Monsunmonaten dar, denen die Dorfbewohner mehr oder weniger schutzlos ausgeliefert sind.



Überflutungen das Grundwasser in den Schwemmgebieten verunreinigen.¹⁷ Die Folgen sind Durchfallerkrankungen, Ruhr und Typhus. Wenn die Menschen nicht krank werden wollen, müssen sie daher Geld für sauberes Trinkwasser ausgeben.

Kinderarbeit in Bihar

Aufgrund der großen Armut ist Kinderarbeit in Bihar sehr verbreitet. Schätzungsweise müssen fast eine Million Mädchen und Jungen in Bihar unter teils ausbeuterischen, gefährlichen und gesundheitsgefährdenden Bedingungen schuften.¹⁸ Ein Großteil der 5 bis 14 Jährigen arbeitet in der Landwirtschaft und im Haushalt. Sehr viele Kinder schuften jedoch auch in einer der zahllosen Ziegelleien, die überall in Bihar zu finden sind. Die wenigsten dieser Jungen und Mädchen haben je eine Schule besucht. 40 Prozent der Altersgruppe zwischen 5 und 14 Jahren sind daher Analphabeten¹⁹. Die hohe Zahl der Kinderarbeiter ist jedoch nicht nur alleine mit der Armut der Eltern zu erklären. Ein weiterer Grund ist die schlechte Qualität von Schulen: Vielerorts fehlt es an ausgebildeten Lehrern. Ein Großteil der Eltern – vor allem, wenn sie selbst nicht zur Schule gegangen sind – bezweifelt, dass ein Schulbesuch ihren Kindern überhaupt nutzt. So schließt sich der Teufelskreis aus Kinderarbeit, mangelnder Bildung und dauerhafter Armut.

Ein weiteres großes Problem für die dicht besiedelte Region stellen die wiederkehrenden Überflutungen in den Monsunmonaten Juni bis September dar. Riesige Schwemmflächen kennzeichnen die großen Flüsse, die vom Himalaya kommend Bihar durchziehen, bevor sie in den Golf von Bengalen fließen. Viele landlose Bauern siedeln an ihren Ufern und versuchen auf kleinsten Ackerflächen ihren Lebensunterhalt zu erwirtschaften. Wem die Fluten das ohnehin schon wenige Hab und Gut genommen haben, dem bleibt nur noch übrig, sich als Tagelöhner durchzuschlagen. Durch Klimawandel und Boden-erosion nehmen die Überflutungen in der Monsunzeit an Ausmaß und Heftigkeit zu. Die Bewohner der Dörfer sind den regelmäßigen Fluten mehr oder weniger schutzlos ausgeliefert. Ein weiteres Problem ist, dass die regelmäßigen

¹⁷ http://wedc.lboro.ac.uk/resources/conference/34/Mishra_D_S_-202.pdf

^{18/19} <http://timesofindia.indiatimes.com/city/patna/11-of-countrys-child-workers-in-Bihar-Study/articleshow/52718889.cms>

1. Erkennen



Machen Sie mit den Kindern und Jugendlichen eine Atlasreise nach Indien. Wie weit ist der Weg, welche Länder müssen sie passieren, welche Klima- und Vegetationszonen werden durchquert? Lassen Sie die Kinder und Jugendlichen alles, was mit Indien zu tun hat, sammeln und Ordner zu bestimmten Themen zusammenstellen (z. B. Tiere, Pflanzen, Geschichte, Kultur). Einzelne Themen können von den Kindern und Jugendlichen in Form von Referaten ausführlicher vorgestellt werden. Zur Länderkunde können die Kinder und Jugendlichen im Internet unter www.robinson-im-netz.de im Bereich „Wissen“ und dann „Länderinfos“ recherchieren. Auf der **Kopiervorlage 5** finden Sie Bastelanleitungen für indische Ketten, Elefanten-Namensschilder und Hennaschablonen. Alle Vorlagen gibt es auf der Kindernothilfe-Webseite für Kinder als Download: www.robinson-im-netz.de/start/basteltipps

Weitere Materialvorschläge

- Kinder, Kinder Heft Nr. 30
- Kinder, Kinder Heft Nr. 21
- Kinder, Kinder Heft Nr. 13
- www.robinson-im-netz.de



Kinderarbeiter in Indien



^ Tafelbildvorschlag

Viele Kinder und Jugendliche haben schon Vorstellungen davon, warum Kinder arbeiten müssen. Fragen Sie diese Vorstellungen mittels Kärtchen oder im Gespräch mit Tafelanschrieb ab. Überprüfen sie diese Annahmen mithilfe der **Kopiervorlagen 1 und 2**. Wie empfinden die Kinderarbeiter ihre Tätigkeit? Welche Gründe geben sie an, warum sie arbeiten müssen? In einer Mindmap können sie Vorkenntnisse zu den Kinderrechten sammeln und mit der UN-Kinderrechtskonvention abgleichen. Diskutieren Sie gemeinsam, gegen welche Rechte die Arbeits- und Lebensbedingungen von Koyel, Payal und Raj verstoßen. Mit jüngeren Kindern lassen sich diese Fragen auch mit der Fotoserie ab Seite 25 erarbeiten. Anhand einer Bildergeschichte lässt sich der Tagesablauf und die Arbeit der Ziegelarbeiter chronologisch erzählen. Wie sind die Reaktionen der Kinder und Jugendlichen auf die Fotos? Diskutieren Sie, welche Gefahren es gibt. Welche Folgen hat diese Arbeit für die Kinder (z. B. Arbeitsunfälle, Krankheiten). Wie wirkt sich die Arbeit auf weitere Bereiche des Lebens der Jungen und Mädchen aus (Schule, Freizeit)? Welche Folgen hat das für die Zukunft der Kinder als Erwachsene?

Weitere Materialvorschläge

- UN-Kinderrechtskonvention
- Kindernothilfe Themenblatt > Kinder haben Rechte
- In unserer Mediathek auf www.actionkidz.de finden Sie einen kurzen Film über die arbeitenden Kinder in Indien und viele weitere Filme und Fotos.

2. Verstehen

Wieso? Weshalb? Warum?

Häufig gestellte Fragen sind:

„Warum müssen so viele Kinder arbeiten, obwohl es verboten ist?“ und „Warum schicken die Eltern ihre Kinder zur Arbeit?“. **Kopiervorlage 3** hilft, diese komplexen Zusammenhänge aus Diskriminierung, Armut und mangelnder Bildung besser zu verstehen. „Wie kann man die Situation der Familien verbessern?“

Die **Kopiervorlage 4** zeigt einen konkreten Lösungsansatz, wie die Kindernothilfe und ihre Partnerorganisation GSBS arbeitende Kinder und ihre Familien in Indien unterstützen. Mit dem Problembaum, der als Analyseschema eher für Schüler ab der Sekundarstufe I geeignet ist, lassen sich die Auswirkungen von Bildungsangeboten und die Hilfe zur Selbsthilfe systematisch beschreiben.

Weitere Materialvorschläge

- Unterrichtseinheit Kinderarbeit



3. Aktiv werden

Aktion planen und vorbereiten

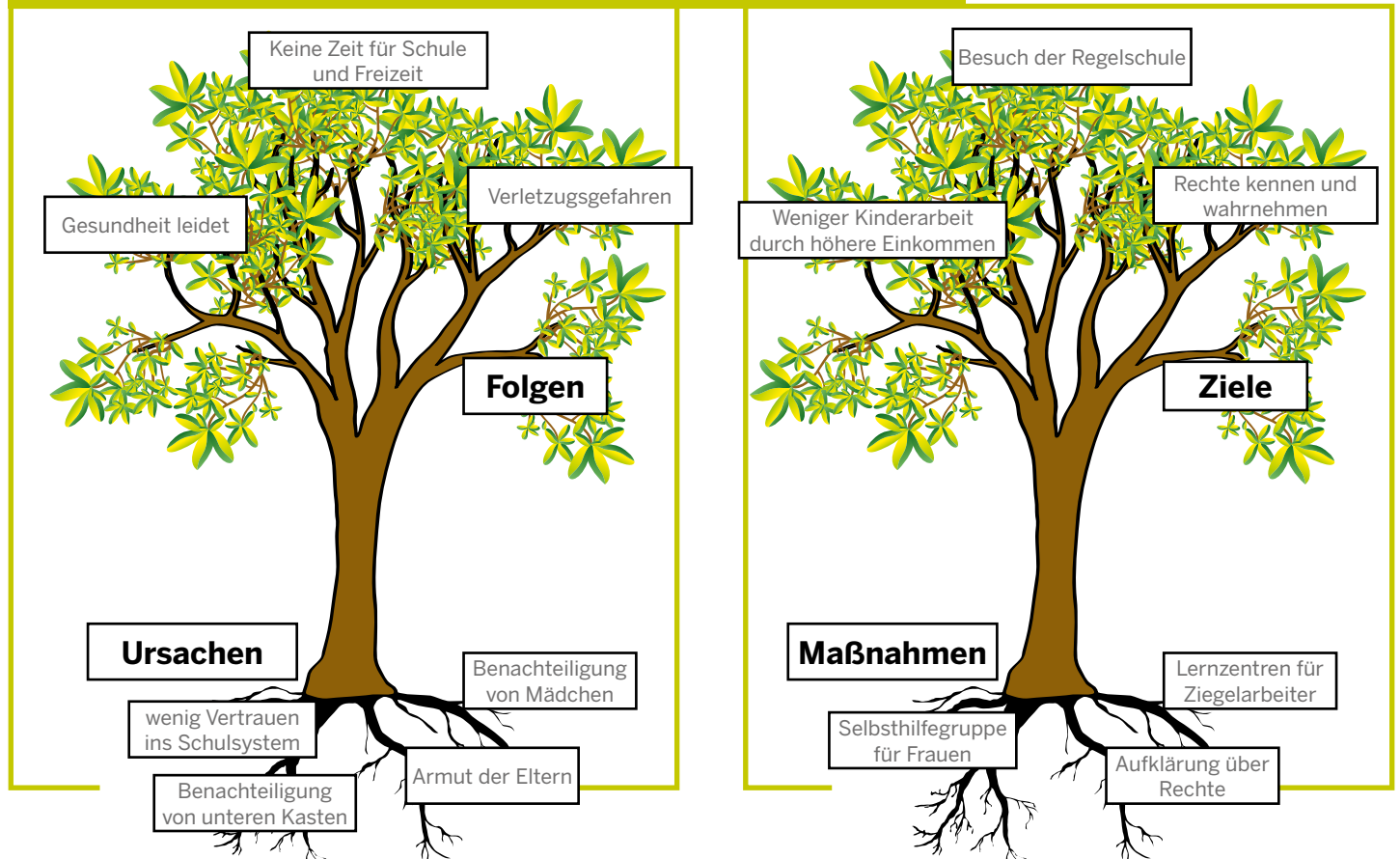
Das vorgestellte Projekt wird u.a. finanziert durch fleißige Action!Kidz in ganz Deutschland.

Auch Sie können mit Ihrem Unterricht dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche sich sozial engagieren und für eine gerechte Welt eintreten. Die **Kopiervorlage 6** gibt Anregungen und nützliche Tipps, um eine Aktion gemeinsam mit Ihrer Gruppe zu planen und durchzuführen. Weitere Aktionsbeispiele finden Sie online auf www.actionkidz.de/aktionsbeispiele und in unserer Aktionsmappe, die Sie dort online bestellen können. Lassen Sie in Kleingruppen verschiedene Aktionsideen sammeln und vorstellen. Gestalten Sie gemeinsam Flyer und Poster, um auf die Situation der Kinderarbeiter in Indien aufmerksam zu machen. Dazu eignet sich auch sehr gut die Fotoserie. Weitere Bilder finden Sie auf www.actionkidz.de/bildmaterial

Weitere Materialvorschläge

- Animationsfilm zum Selbsthilfegruppen-Ansatz
- Aktionsmappe

Methode Problembaum: Im ersten Schritt erarbeiten Schülerinnen und Schüler die möglichen Ursachen von Kinderarbeit an den Wurzeln des Baumes und die daraus resultierenden Folgen. Im zweiten Schritt werden die Ursachen durch Maßnahmen ausgetauscht und die damit verbundenen Ziele beschrieben. Für eine Gruppenarbeit kann der Baum als großes Poster mit farbigen Karten beklebt werden.



Die Arbeit der Ziegelarbeiter

Bihar ist der ärmste Bundesstaat in Indien. Tausende Familien arbeiten in den vielen Ziegelbrennereien. Auch die Familien von Koyel, Payal und Raj sind Ziegelarbeiter. Pro Tag stellt jede Familie rund 1.000 Ziegel her. Dafür bekommt sie 450 Rupien. Das sind rund 6,50 Euro.

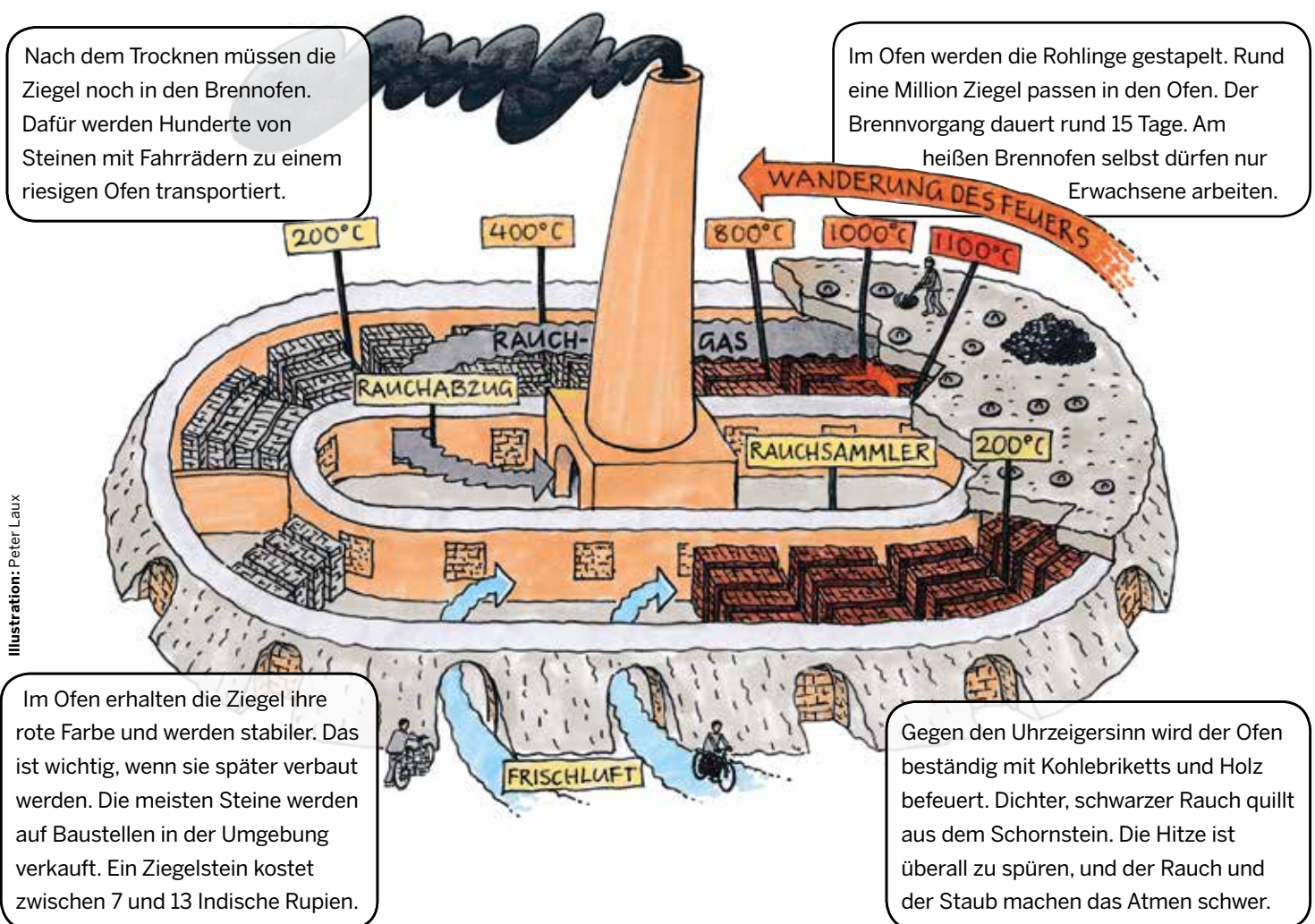
Die Aufgabe der Kinder ist es, die nasse Tonerde in die Ziegelform zu pressen und die Ziegelrohlinge anschließend zum Trocknen auszulegen. Dazu muss die Ziegelform mit etwas Sand befüllt werden, damit die Tonerde nicht festklebt. Der Lehm wird mit den Händen fest in die Ziegelform gepresst und überschüssiger Lehm mit der bloßen Hand abgezogen. Wie beim Spielen in der Sandkiste, wird die Form anschließend umgedreht und hochgehoben. Die Ziegel haben jetzt ihre Form, müssen aber noch einige Zeit zum Trocknen in der Sonne liegen. Wenn die Ziegel trocken sind, werden sie in langen Reihen gestapelt.



Foto: Josephine Vossen

^ Die Schwestern Koyel und Payal arbeiten seit einem Jahr zusammen in der Ziegelei. Die Arbeit in der staubigen Hitze ist sehr eintönig und furchtbar anstrengend. Durch das viele Hocken haben die Kinder starke Knieschmerzen.

^ Auch Raj würde lieber zur Schule gehen anstatt zu arbeiten. Aber so leicht ist das nicht. Immerhin ist er schon zehn Jahre alt und war noch nie in einer Schule.



Aufgabe: Erstellt ein Poster zum Thema Ziegelherstellung. Nutzt dazu auch die Bilder der Fotoserie 2.

Tagesablauf Koyel



Koyel, 10 Jahre, Arbeiterin in einer Ziegelei

Hallo, ich heiße Koyel, bin 10 Jahre alt und wohne mit meinen fünf Geschwistern und meinen Eltern in einer kleinen Siedlung direkt neben einer Ziegelei am Stadtrand von Nirmali. Während der Regenzeit wird unsere Siedlung häufig überschwemmt. Dann müssen wir unsere Htte verlassen und hinter dem Deich Schutz suchen. Alle Menschen in unserer Siedlung arbeiten in der Ziegelei. Unsere Htte besteht nur aus einem kleinen Raum. Es gibt keinen Strom und Wasser müssen wir vom Brunnen holen. Niemand aus meiner Familie ist jemals zur Schule gegangen.

Aufgaben: Was hast du gestern gemacht?
Nimm ein Blatt Papier und klebe es an das Arbeitsblatt, verlängere die Linien der Tabelle auf das zweite Blatt. Trage ein, was du wann gemacht hast. Vergleiche mit Koyel!
Was ist ähnlich, was ist anders?

Hast du schon mal was von den Kinderrechten gehört?
Wenn ja, welche Kinderrechte kennst du?
Gegen welche Kinderrechte verstoßen die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Koyel, Payal und Raj?

So sieht ein normaler Wochentag von mir aus:

5:30 Uhr	Ich stehe auf und hole Wasser von einem Brunnen, der nicht weit weg von unserer Htte steht. Ich wasche mich und ziehe meine Sachen an. Dann gehe ich gemeinsam mit meiner Schwester Payal den kurzen Weg zur Ziegelei. Frühstück gibt es bei uns nicht.
6:00 Uhr	Ich arbeite zusammen mit meiner kleinen Schwester Payal. Unsere Aufgabe ist es, die nasse Tonerde in die Ziegelform zu pressen und die Ziegelrohlinge anschließend zum Trocken auszulegen. Die Arbeit ist sehr langweilig, aber auch sehr anstrengend. Mein Rücken tut weh, auch meine Arme, Beine und Knie.
7:50 Uhr	Ich gehe zusammen mit Payal nach Hause, wasche mir den Staub und Lehm von Händen und Füßen ab und gehe in das Förderzentrum. Hier lerne ich Lesen und Schreiben, wir spielen, singen, und manchmal machen wir sogar Ausflüge! Viel zu schnell ist die Zeit um.
12:00 Uhr	Zu Hause gibt es Mittagessen. Meine Mutter hat auf der offenen Feuerstelle gekocht – das ist unsere erste Mahlzeit am Tag, und wir haben riesengroßen Hunger. Noch schnell den Abwasch erledigen, danach geht's wieder in die Ziegelei.
12:30 Uhr	Stundenlang hocken und knien Payal und ich auf dem Boden und formen Ziegel. Im Sommer wird es nachmittags über 40 Grad heiß. Es gibt keinen Schatten und auch nichts zu trinken. Manchmal denke ich, ich trockne aus, genauso wie die ollen Ziegel.
18:00 Uhr	Mein Vater ruft uns, wir können endlich nach Hause gehen. Wir essen Chapati (indisches Fladenbrot) und Gemüse, danach machen Payal und ich unsere Hausaufgaben für das Förderzentrum.
20:00 Uhr	Die Sonne geht bei uns schon sehr früh unter. Wir haben kein elektrisches Licht wie die Leute in der Stadt, bei uns ist es jetzt schon dunkel. Deshalb gehen wir alle früh schlafen.

Wieso? Weshalb? Warum?

Ursachen und Folgen von Kinderarbeit in Indien

Ursachen

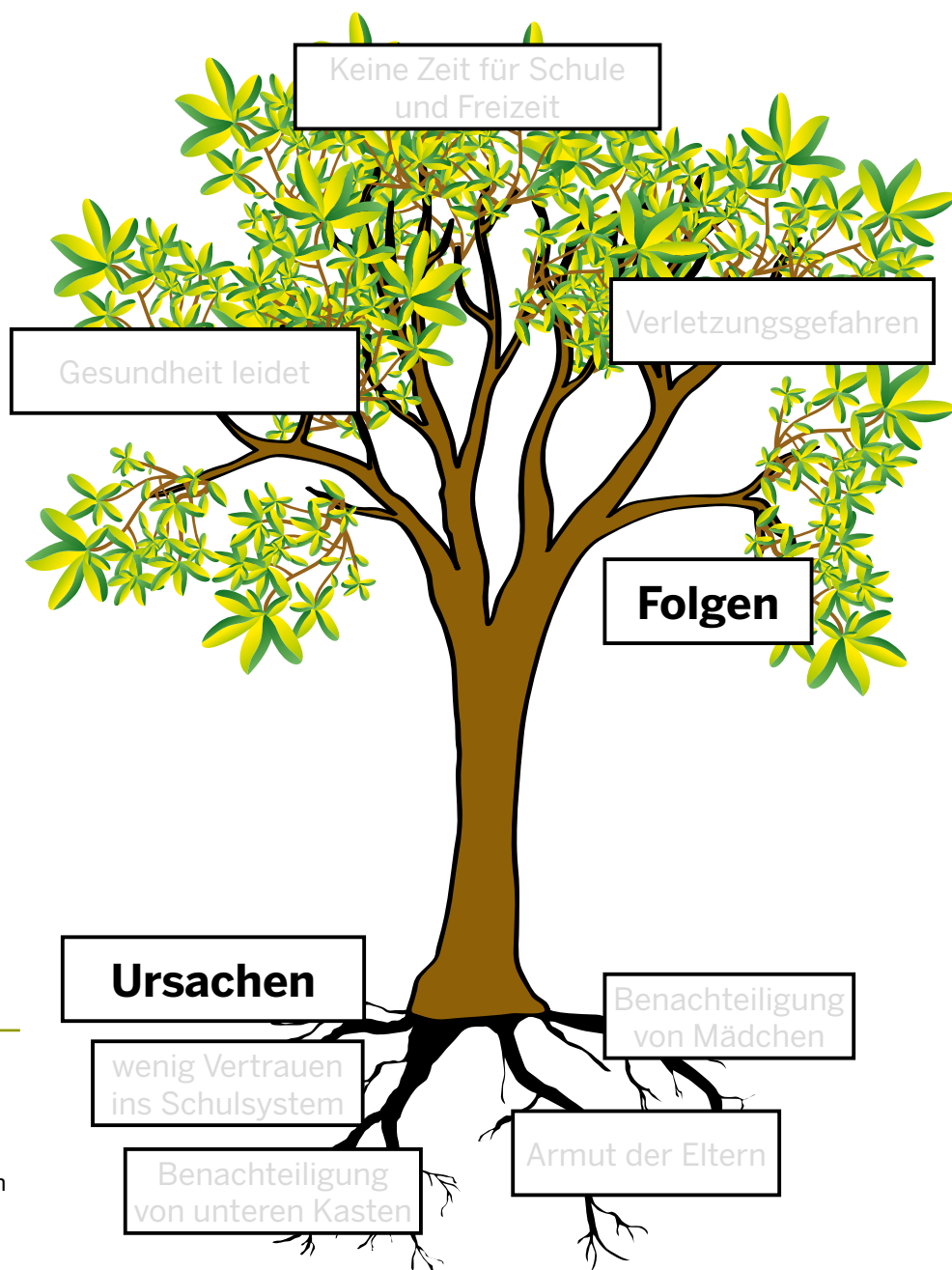
In Indien müssen von 100 Kindern zwischen 5 und 14 Jahren 12 arbeiten, um ihre Familie zu unterstützen. Die wichtigste Ursache dafür ist die Armut der Menschen. Ein Großteil der Bevölkerung muss von weniger als einem Euro am Tag leben. Daher gilt es als selbstverständlich, dass Kinder zum Lebensunterhalt der Familien beitragen. Dabei ist Indien eigentlich kein armes Land. Es gibt auch sehr viel Reichtum. Das Geld ist nur sehr ungleich verteilt. Doch warum ist das so? Eine Ursache ist das Kasten-System. Viele Menschen in Indien glauben, dass jeder Mensch in eine vorbestimmte Gruppe (Kaste) hineingeboren wird. Von einer Kaste hängt z. B. ab, welchen Beruf jemand haben darf und wen man heiratet. Niemand kann seine Kaste verlassen, und auch die Kinder werden immer derselben Kaste angehören. Das Kastensystem ist im modernen Indien verboten, aber es gibt immer noch viele Inder, die danach leben. So gehören die Ärmsten der Armen in Indien häufig zur Kaste der „Unberührbaren“. Die Angehörigen dieser Kaste finden oft keine oder nur schlecht bezahlte Arbeit. Viele haben nie eine Schule besucht und bezweifeln auch, dass ein Schulbesuch ihren Kindern nutzt. Ein weiteres Problem in Indien ist die Benachteiligung von Frauen und Mädchen, die als minderwertig angesehen werden. Als Folge wird dem Schulbesuch von Mädchen kein Wert beigemessen, sie gelten von klein auf als Arbeitskraft ohne Rechte und ohne Stimme.

Aufgaben: Zeichnet zuerst einen Baum mit Wurzeln und Ästen auf ein Plakat. Benennt Ursachen für Kinderarbeit in Indien und die daraus resultierenden kurz- und langfristigen Folgen für die Jungen und Mädchen.

Folgen

Kinder haben das Recht, vor gefährlichen Arbeiten geschützt zu werden. Das haben die Regierungen fast aller Länder dieser Welt schon 1989 beschlossen – in der sogenannten UN-Kinderrechtskonvention. Und trotzdem arbeiten auf der ganzen Welt rund 85 Millionen Kinder in ausbeuterischen Jobs. In der Folge werden sie krank oder verletzt sich schlimm. Kinder haben ein Recht auf Bildung – Kinder, die

arbeiten, haben in der Regel dazu keine Zeit. Doch ohne einen Schulabschluss können die Mädchen und Jungen später keine Berufsausbildung machen. Das heißt, wenn sie selbst mal Kinder haben werden, müssen ihre Töchter und Söhne dann wahrscheinlich auch arbeiten, weil sonst das Geld für die Familie nicht reicht. So schließt sich der schlimme Kreislauf aus Kinderarbeit, mangelnder Bildung und dauerhafter Armut.



Die Arbeit des Kindernothilfepartners GSBS

Die Kindernothilfe arbeitet in Nirmali mit der regionalen Partnerorganisation Gyan Sewa Bharati Sansthan (GSBS) zusammen. GSBS möchte, dass die Kinder der Ziegelarbeiter selbst über ihr Leben, ihre Arbeit und ihre Zukunft entscheiden können. Bildung ist ein wichtiger Schlüssel dafür. Deshalb hat der Kindernothilfe-Partner hier und auch in vier anderen Dörfern ein Lernzentrum gebaut, in dem die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Dafür bekommen sie von unserem Partner Hefte, Stifte und Bücher. Neben dem Lernen können sie Sport oder Ausflüge machen und spielen. Wenn sie alles gelernt haben, was sie in ihrem Alter wissen müssen, bringt unser Partner sie an einer richtigen, einer staatlichen Schule in ihrer Nähe unter.

Die Angestellten im Förderzentrum informieren die Eltern auch, wo und wie sie Geld von den Behörden bekommen können, das ihnen zusteht.

Bislang kannte niemand in den fünf Dörfern die Kinderrechte. Deshalb klären die Mitarbeiter Kinder und Erwachsene über diese Rechte auf.

Die Mütter der Kinderarbeiter werden eingeladen, Mitglieder einer Selbsthilfegruppe zu werden. In diesen Gruppen suchen sie unter Mithilfe der Kindernothilfe und GSBS nach Wegen, um ihre Probleme zu lösen. Eine Möglichkeit ist das gemeinsame Sparen. Hat eine Frau eine gute Geschäftsidee, kann sie diese umsetzen, indem sie sich von der Gruppe Geld leiht. Läuft das Geschäft erfolgreich, zahlt sie das Geld an die Gruppe zurück, sogar mit einem Aufschlag. Der Spartopf wird immer größer, und die Frauen arbeiten sich langsam aus der Armut heraus.

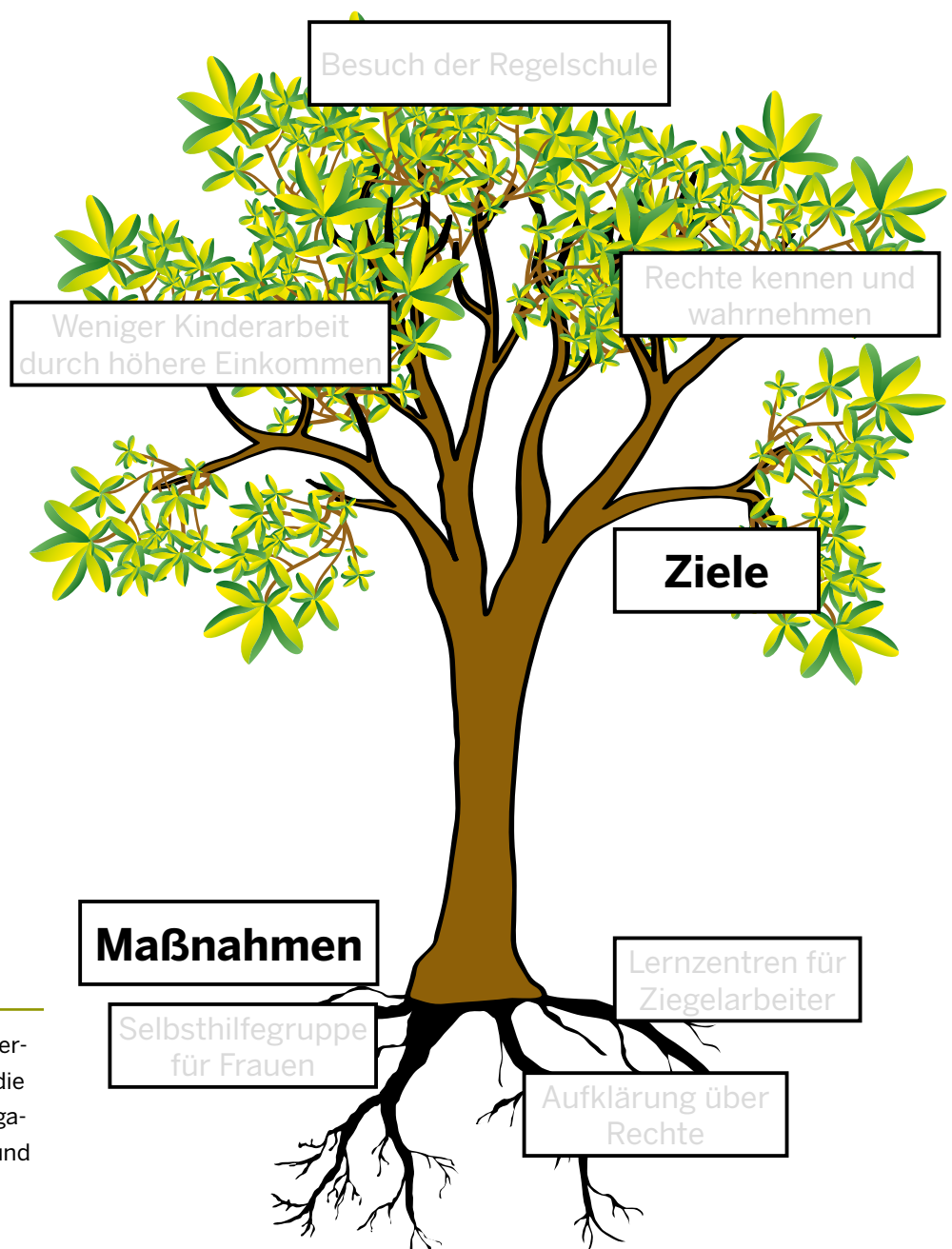
Aufgaben: Tauscht die Ursachen von Kinderarbeit an den Wurzeln des Baumes durch die Maßnahmen der Kindernothilfe-Partnerorganisation aus und benennt mögliche kurz- und langfristige Folgen für die Kinderarbeiter.



^ Raj ist stolz, dass er der Erste aus der Familie ist, der Lesen und Schreiben lernt. Später kann er der Erste sein, der nicht mehr in der Ziegelei schufteln muss, sondern mit einer Ausbildung eine bessere Arbeit bekommt.



^ Im Lernzentrum bekommen die Familien auch Hilfe von einem Arzt, wenn sie krank sind, und kostenlos Medikamente. Bisher blieben alle Verletzungen, die sich die Dorfbewohner bei der Arbeit in der Ziegelei zugezogen haben, unbehandelt.





Basteln: Elefanten

Dafür brauchen wir:

- > Tonpapier in verschiedenen Farben
- > Vorlage (unter: www.robinson-im-netz.de/indien-elefanten)
- > Borten, Glassteinchen, Aufkleber, Klebperlen
- > Filzstifte, Glitterpens
- > Schere, Klebstoff

Und so wird's gemacht:

- > Tonpapier falten, so dass ihr ein doppeltes Blatt vor euch liegen habt. Die Vorlage auf das Tonpapier durchpausen, Elefanten aus dem doppelten Blatt ausschneiden.
- > Beliebig bemalen und bekleben.
- > Wer die Karte als Tischkärtchen nutzen will, kann noch seinen Namen darauf schreiben.

Basteln: Schmuck aus Papierperlen

Dafür brauchen wir:

- > Zeitschriften, bunte Reklamezeitungen
- > dünne Stricknadel oder Schaschlikstäbchen
- > Klebstoff
- > Nylonfaden für die Kette, elastisches Band für das Armband
- > Perlen
- > Verschluss für eine Kette

Und so wird's gemacht:

- > Aus möglichst bunten Seiten lange, schmale Dreiecke ausschneiden.
- > Die Dreiecke ganz eng um die Stricknadel aufrollen, angefangen mit der breiten Seite; das spitze Ende mit Kleber bestreichen und gut festkleben.



- > Alle Perlen auf die Nylonschnur (Kette) oder das Gummiband (Armband) aufziehen; je nach Geschmack Perlen dazwischensetzen.
- > Kette: die beiden Fadenenden an eine Perle und an den Verschluss knoten; Armband: das Gummiband einfach verknoten.

Malen: Mehndi – Bemalte Hände

Bei indischen Hochzeiten bemalen Schwestern oder Freundinnen der Braut Hände und Füße. Diese Technik heißt Mehndi. Als Farbe verwenden sie Henna, eine Farbe aus den Blättern des Hennastrauches. Die Motive, die sie malen, haben eine Bedeutung: ein Pfau bedeutet Schönheit, ein Schwan Erfolg, Blumen bedeuten Freude und Glück. Henna lässt sich nicht wieder abwaschen, deshalb verwenden wir einen Kajalstift.

Dafür brauchen wir:

- > Schmierpapier zum Vormalen
- > Bleistift, Radiergummi
- > Kajalstift

Und so wird's gemacht:




- > Den Umriss eurer Hand auf ein Blatt zeichnen und verschiedene Muster ausprobieren – Blumen, Blätter, Herzen usw.
- > Mit dem Kajalstift die Motive auf die Hand zeichnen.



Aktion planen und vorbereiten

1. Ideen sammeln

Erstellt eine Liste mit den vorgestellten Aktionsideen. Weitere Aktionsbeispiele findet ihr unter www.actionkidz.de. Ergänzt die Liste mit mindestens drei weiteren eigenen Aktionsvorschlägen.

<p>Pausen-Aktion</p> 	<p>Muffins, Kuchen oder Waffeln kommen in jeder Pause gut an, sind schnell und einfach vorbereitet und können ohne viel Aufwand in der großen Pause am 15-Minuten-Stand für einen kleinen Beitrag verkauft werden. Auf einer Aufstellungswand können die Mitschüler über die Situation der arbeitenden Kinder informiert werden und erfahren, was mit Ihren Spenden in Indien alles erreicht wird.</p>
<p>Aktionstag</p> 	<p>Einen Tag im Schuljahr – Regale einräumen, Rasen mähen, mit dem Hund Gassi gehen, einen Sponsorenlauf starten, einen Flohmarkt auf die Beine stellen – ihr entscheidet selbst! Unter www.actionkidz.de/aktionsbeispiele gibt es noch viele weitere tolle Ideen, z. B. eine Fahrradwaschaktion der Action!Kidz aus Münster oder Hilfe im Eiscafé oder an der Supermarktkasse.</p>
<p>Aktionszeitraum</p> 	<p>Ganz gleich ob Bazar oder Musical- und Theateraufführungen: Natürlich können auch mehrere Aktionen über einen längeren Zeitraum kombiniert werden. Dazu eignet sich z. B. die Adventszeit, aber auch verteilte Aktionen über das gesamte Schuljahr oder zu Anlässen wie Schul- und Sommerfesten sind möglich.</p>

2. Ideen bewerten und entscheiden

Verteilt für jede Aktionsidee je einen bis fünf Punkte für Durchführbarkeit und Ausgefallenheit der Aktion. Einigt euch anschließend auf eine Aktion.

3. Aktion planen und vorbereiten

Überlegt euch zuerst einen Namen für euer Team: Entwerft einen Plan, wie ihr eure Aktion umsetzen könnt:

Was für eine Aktion
Geeigneter Zeitpunkt für die Aktion
Was muss vorbereitet werden

Unterrichtsmodell für den kirchlichen Unterricht

Erkennen

Weltspiel (15 Min.)

Thematischer Einstieg

WELTSPIEL: Wir stellen symbolisch die Verteilung der Weltbevölkerung und die Verteilung des Reichtums auf der Welt dar.

Material: Schilder für die Kontinente, Schokotäfelchen (z. B. von der GEPA)

1. Die Mitspielenden sitzen im Kreis. In fünf Bereichen des Raumes hängen Zettel mit den Aufschriften Afrika, Europa, Asien, Nordamerika und Lateinamerika.
2. Die Mitspielenden werden aufgefordert, symbolisch die Weltbevölkerung darzustellen und sich nach eigener Einschätzung entsprechend der Bevölkerung auf die Kontinente zu verteilen.

Anschließend erfolgt eine Korrektur nach der Tabelle.

Kontinent	Anteil der Weltbevölkerung in Mio.	Anteil der Weltbevölkerung in Prozent	Anteil bei 30/40 Mitspielern		Bruttonationaleinkommen	Schokotäfelchen bei 30/40 Mitspiel.	
Asien	4.397	60 %	16	24	9 %	3	4
Afrika	1.171	16 %	5	6	4 %	1	2
Europa	742	10 %	4	4	27 %	8	10
Lateinamerika	630	9 %	3	4	12 %	4	5
Nordamerika	357	5 %	2	2	48 %	14	19
Gesamt	7.336	100 %	30	40	100 %	30	40

Stand Mitte 2015

3. In einem Korb liegen Schokoladentäfelchen (für jeden Spielenden eins), die das Bruttonationaleinkommen der Welt darstellen. Die Mitspielenden werden aufgefordert, so viele Schokotäfelchen in ihren Kontinent zu holen, wie sie Einkommen in ihrem Kontinent vermuten. Anschließend erfolgt eine Korrektur nach der Tabelle.
4. Die Spielleitung fordert alle Mitspielenden auf, die Schokolade gerecht in ihrem Kontinent aufzuteilen. Guten Appetit!
5. Auswertungsgespräch: Die Weltlage wird den Teilnehmenden durch das Spiel deutlich. Aber es geht nicht um Schokotäfelchen, sondern um Lebensmittel, Unterkünfte, Kleidung, Schuhe etc.

Impulsfragen:

- > Wie war das für euch?
- > Wie habt ihr das Ungleichgewicht gelöst?
(Verteilen Sie die übrigen Schokotäfelchen an diejenigen, die noch nichts hatten. Dafür sollten Sie Reservetäfelchen bereithalten.)
- > Was glaubt ihr, welche Gründe hat diese Ungerechtigkeit?
- > Habt ihr Lösungsvorschläge? Was kann man ändern?

Die Kindernothilfe und die Kirchen setzen sich für mehr Gerechtigkeit ein.



< Raj bei der Arbeit in der Ziegelei.

Die Kindernothilfe arbeitet mit den Ärmsten der Armen (20 Min.)

Material pro Gruppe: Packpapier, Moderationskarten in zwei Farben, Klebestifte

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Mindmapping (10 Min.)

(Die Gruppen treffen sich an einem Arbeitstisch, auf dem die Materialien zum Mindmapping bereitliegen. In die Mitte des Packpapiers wird der Begriff Armut geschrieben.)

> Was ist eurer Meinung nach Armut?

(Begriffe werden gesammelt und auf andersfarbige Moderationskarten geschrieben. Diese werden auf das Packpapier um den Begriff Armut geklebt. Beispiele: Hunger, keine medizinische Versorgung, kein Handy, keine Schule etc.)

> Welche Folgen hat das?

(Nun wird gemeinsam überlegt, welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Diese werden auf andersfarbige Karten geschrieben und den Begriffen zugeordnet. Beispiel: gesundheitliche Schäden, Menschen sterben früher, können nicht lesen und schreiben etc.)

Plenum

Die Ergebnisse werden im Gruppenraum ausgestellt. Wahrnehmung der anderen Gruppenergebnisse – Gruppen gehen im Uhrzeigersinn herum. (5 Min.)

Ergebnis (5 Min.)

(Zusammentragen der Erkenntnisse. Ergänzen durch nachfolgende Fakten:)

- > Es gibt keine allgemeingültige Definition von Armut.
- > Armut in Deutschland stellt sich anders dar als in ärmeren Ländern.
- > Als extrem arm gelten Menschen, deren Einkommen unter zwei Euro pro Tag liegt.
- > Demnach lebten 2015 noch etwa 700 Millionen Menschen weltweit in extremer Armut.
- > Armut hat vielfältige Dimensionen und Facetten und ist häufig das Ergebnis der Verweigerung von Menschenrechten:

„Armut wird als sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Ausschluss der Betroffenen aus ihrer Gesellschaft gesehen, der einhergeht mit Recht- und Machtlosigkeit.“



Foto: Christian Nusch

Verstehen

Beispiel Indien (30 Min.)

Plenum

Film „Action!Kidz Indien“ (10 Min.)

Material: Action!Kidz-Film Indien, Beamer, Laptop, Leinwand, Lautsprecher

- Die Kindernothilfe arbeitet in ihren Projekten mit den Ärmsten der Armen zusammen, so auch in Indien. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von unter 2 Euro gehört Indien zu den ärmsten Ländern der Welt. Wer in ländlich-bäuerlichen Strukturen aufwächst, bleibt oft wirtschaftlich benachteiligt. Hier müssen die Kinder schon mit sehr jungen Jahren oft selbst zum Lebensunterhalt beitragen, indem sie arbeiten.

Ein Beispiel sehen wir im folgenden Film:

Zeigen Sie den ersten Teil des Films bis 2:16 Min.

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Die Kinder in der Ziegelei (15 Min.)

Material pro Gruppe: Fotoserie 1, Arbeitsblatt 2 und Arbeitsblatt 3

Die Bilder der Fotoserie werden für alle sichtbar ausgebreitet. Arbeitsblatt 2 wird verteilt und gemeinsam gelesen.

Impulsfragen:

- Wenn du an der Stelle von Koyel wärst, auf welche Dinge und Gewohnheiten müsstest du verzichten?
- Was müsste sich ändern, damit in der Situation von Koyel dies möglich wäre? Und hast du konkrete Vorschläge dazu, wie hier geholfen werden kann?

Arbeitsblatt 3 wird an alle verteilt und gemeinsam gelesen.

- Benenne Ursachen für Kinderarbeit in Indien und die daraus resultierenden Folgen für die Jungen und Mädchen.

Plenum

Film „Action!Kidz Indien“ (5 Min.)

Zeigen Sie den zweiten Teil des Films ab 2:17 Min.

- ✓ Payal und Koyel in der Ziegelei.



Bibelarbeit: Die Bergpredigt (30 Min.)

Matthäus 5,1-11

Material: kopierter Bibeltext (Übersetzung Basis Bibel),
Stifte

Bibel-Teilen in sieben Schritten

1. Schritt: Hören – Bibeltext vorlesen
2. Schritt: Lesen – Bibeltext kopiert verteilen, von einem zweiten Leser vorlesen lassen
3. Schritt: Verweilen – Worte oder Versteile, die mir wichtig sind, die mich ansprechen, unterstreichen
4. Schritt: Teilen – unterstrichene Textpassagen dreimal zeitversetzt laut vorlesen (kreuz und quer nacheinander)
5. Schritt: Wahrnehmen – Text lesen, gemeinsam werden alle unterstrichenen Passagen mitgelesen
6. Schritt: Sich mitteilen – austauschen: Welche Seligpreisung hat mich besonders angesprochen? (Jeder spricht von sich!) – Über welche Seligpreisung bin ich gestolpert und warum?
7. Schritt: Handeln – was sagen die Seligpreisungen mir? Was muss ich vielleicht an meinem Verhalten ändern? Und was sagen die Seligpreisungen auf die Situation von Koyel, Payal und Raj bezogen, worin liegt ihre Hoffnung?

Mahatma Gandhi, ein indischer Freiheitskämpfer, hat einmal gesagt: „Rufe dir das Gesicht des ärmsten und schwächsten Menschen ins Gedächtnis, den du gesehen hast, und frage dich, ob der nächste Schritt, den du zu tun beabsichtigst, ihm von Nutzen sein wird. Wird er etwas davon haben? Wird dieser Schritt ihm die Kontrolle über sein Leben und Schicksal zurückgeben?“

In einer gestalteten Pause können Ketten oder Armbänder aus Papierperlen hergestellt werden. Diese könnten auch für eine Aktion nach einem Familiengottesdienst oder zum Gemeindefest gebastelt werden, wo die Konfirmanden dann von den Kindern in Indien erzählen.

Was hat dieser Satz mit der Seligpreisung aus Vers 4, „Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden. Denn sie werden getröstet werden.“, zu tun?

Plenum

Vaterunser (10 Min.)

Material: Vaterunser – Abschnitte sind nummeriert

- Ich möchte, dass wir jetzt unsere Gedanken mit einem uns bekannten Gebet, dem Vaterunser, zusammenbringen.
- Schaut euch die einzelnen Gebetsteile an und überlegt, was sie für Koyel, Payal, Raj und für euch bedeuten. Denkt dabei noch einmal an die Seligpreisungen und an das, was Mahatma Gandhi gesagt hat.
- Jeder bekommt zwei Karten, auf denen ihr jeweils einen der Satzanfänge schreibt und ihn vervollständigt. (3 Min.)

Satzanfänge:

- Ich wünsche mir ...
- Ich freue mich ...
- Ich vertraue darauf ...
- Ich mache mir Sorgen ...

- Ordnet eure Karte einer Zeile im Vaterunser zu und schreibt die entsprechende Nummer dazu.

Als Abschluss wird das Vaterunser gemeinsam gebetet. Nach jedem Abschnitt wird eine Pause gelassen, in die hinein die Jugendlichen ihre Texte mit ins Gebet einbringen.



Foto: Petra Liedtke

10 Jahre Action!Kidz

Im vergangenen Jahr gab es ein wahres Highlight > für die Schüler der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Sprockhövel: den Hauptpreis der Action!Kidz-Kampagne 2015/16 – ein Meet & Greet mit der Band Culcha Candela.

Action!Kidz-Engagement wird an der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule zum Selbstläufer

Bereits seit zehn Jahren engagieren sich die Schüler der Gesamtschule in Sprockhövel als Action!Kidz für arbeitende Gleichaltrige in anderen Ländern. Einmal im Jahr geben die Schüler bei einem Sponsorenlauf Vollgas gegen Kinderarbeit. Des Weiteren führen die Schüler der Unterstufe jedes Jahr verschiedene Aktionen durch, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Das Besondere dabei: Neben den engagierten Pädagoginnen Beate Schenkel und Christine Niephaus, sind es auch zwei Oberstufenschülerinnen, die das Action!Kidz-Projekt als Patinnen mittragen: Ina Bolz und Pauline Hackelmann (beide 16 Jahre alt). Am Anfang jedes Schuljahres informieren die beiden die 5. und 6. Klassen über das neue Action!Kidz-Projekt und die Arbeit der Kindernothilfe. Dabei geben sie auch Tipps für erste Aktionsideen.

Wir haben die beiden 16-Jährigen getroffen und gefragt, was sie dazu bewegt, sich seit der fünften Klasse als Action!Kidz zu engagieren.

Ina: Mir geht es vor allem darum, meinen Mitschülern die Augen zu öffnen. Dass man vielleicht auch mal daran denkt: Wo kommt mein Fußball her und wer hat den gemacht? Dass man einfach ein Feingefühl dafür kriegt: Was kaufe ich jetzt, wer hat das gemacht und kommt das vielleicht auch aus einer Kinderhand?



^ Ina Bolz (16) und Pauline Hackelmann (16) informieren jedes Jahr jüngere Schüler über das Action!Kidz-Projekt.

Pauline: Ich finde es generell wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagiert. Ich glaube, dass ich, wenn ich einmal selbst Geld verdiene, darauf achte, was ich einkaufe, und mir nicht einfach sage: „Okay, das ist billig, das nehme ich jetzt.“

Ina und Pauline erkennen die Probleme, die mit Kinderarbeit einhergehen, und wollen sie mit ihrem fortlaufenden Engagement als Action!Kidz an der Wurzel anpacken.

Mit Hilfe von Action!Kidz-Paten können die Action!Kidz auch an Ihrer Schule zu einem Selbstläufer werden.

10 Jahre Action!Kidz

In diesem Jahr werden die Action!Kidz 10 Jahre alt und haben in diesem Zeitraum schon fast 900.000 Euro an Spenden in Projekte gegen ausbeuterische Kinderarbeit geben können. Zum Jubiläum gibt es daher einen ganz besonderen Preis zu gewinnen: Ein exklusives „Wincent Weiss“-Konzert an der Schule bzw. in der Gemeinde, die die Gesamtspendensumme von einer Million Euro im zehnten Jahr knackt. Mitmachen lohnt sich also in diesem Jahr ganz besonders!

< Der Sänger Wincent Weiss auf dem Medienpreis der Kindernothilfe 2016: „Ey, da müsste Musik sein“ – vielleicht bald ja auch bei Ihnen.
Foto: Sebastian Runge / Bildschön Berlin





< Chance 2015 bei seiner täglichen Arbeit im Steinbruch. Jetzt, zwei Jahre später, muss er immer noch manchmal arbeiten, jedoch nicht mehr so oft und auch nicht mehr so schwer.

Auch die Großmutter von > Chance besucht nun regelmäßig eine Selbsthilfegruppe.

Foto: Christian Herrmann



Eine Chance auf Zukunft

In Choma hat sich einiges geändert, seitdem die Kindernothilfe gemeinsam mit ihrer sambischen Partnerorganisation Brethren in Christ Church (BIC) arbeitende Kinder und ihre Familien unterstützt. Dazu beigetragen haben im Wesentlichen die Mütter der arbeitenden Kinder. Denn sie haben das erlangte Wissen aus den Selbsthilfegruppen genutzt, um sich und ihre Familien aus der größten Armut zu befreien. Die Familien sind dadurch endlich nicht mehr so stark auf den Zuverdienst ihrer Kinder angewiesen. Die gänzliche Abschaffung der Kinderarbeit in Sambia liegt allerdings noch in weiter Ferne. Damit die Familien finanziell entlastet werden und der Schulbesuch ermöglicht werden kann, tragen wir teilweise die Kosten für Schuluniformen und Bücher. Für die Kinder wiederum bedeutet dies vor allem mehr Zeit für die Schule und auch freie Zeit und damit auch die Chance auf eine bessere Zukunft.

Was hat sich für dich im letzten Jahr verändert?

Mein Leben ist besser geworden, weil meine Großmutter jetzt regelmäßig Geld verdient. Wir haben inzwischen regelmäßig drei Mahlzeiten am Tag. Meine Großmutter hat ein kleines Geschäft aufgebaut und ist dadurch in der Lage, meine Schulgebühren zu bezahlen. Ich gehe nun regelmäßig in die Schule. Ich komme dadurch in der Schule besser mit und muss mir nicht mehr so viele Sorgen machen. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass ich die Schule erfolgreich abschließen kann. Dann kann ich anfangen zu arbeiten und selbst für meine Geschwister sorgen, damit auch sie regelmäßig die Schule besuchen können.

Möchtest du den Schülern in Deutschland etwas Bestimmtes sagen?

Ich bin glücklich, dass sich die Schüler in Deutschland für mich und mein Leben interessieren und dadurch auch etwas über die Kinder in Sambia erfahren.

Was ist dein Wunsch für die Zukunft?

Ich wünsche mir einen gut bezahlten Job, so dass ich meiner Großmutter, meinen Brüdern und meinem Onkel helfen kann, damit auch sie ein besseres Leben haben können.

Was ist dein persönlicher Wunsch bzw. dein persönlicher Traum für dein Leben?

Ich möchte so wohlhabend sein, dass ich mich um die Kinder in Kamunza und im Choma-District und um ihre Probleme kümmern kann. Eventuell könnte ich dann sogar ihre Schulgebühren übernehmen. Und eines Tages möchte ich vielleicht Präsident werden (lacht).

✓ Chance besucht jetzt jeden Samstag den Kinderrechteclub.
Foto: Christian Herrmann

Mit dem Einsatz der Action!Kidz 2016/17 konnten bishe

- > mehr als 300 Jungen und Mädchen komplett von ausbeuterischer Kinderarbeit befreit werden.
- > 6200 Kinder die Schule besuchen.
- > 69 Kindergruppen gegründet werden, in denen Kinder spielen und Sport treiben.
- > 144 Selbsthilfegruppen für die Mütter der Kinderarbeiter gegründet werden.



Ihr Feedback ist uns wichtig!

Kinder haben weltweit die gleichen Bedürfnisse. Die Lebensbedingungen sind nur häufig sehr unterschiedlich. Der Kindernothilfe ist es ein großes Anliegen, dass die vorliegende Materialsammlung dabei hilft, genau dieses Verständnis zu vermitteln. Daher sind die Hauptziele der Materialsammlung:

- **Auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag von Kindern weltweit hinzuweisen,**
- **ein Verständnis für die Ursachen von Kinderarbeit zu vermitteln und**
- **arbeitende Kinder als starke und selbstbestimmte Personen mit vergleichbaren Interessen und Träumen vorzustellen.**

Doch werden diese gesteckten Ziele mit der vorliegenden Materialsammlung überhaupt erreicht? Genau hierbei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Denn nur Sie können die Vorkenntnisse- und Einstellungen der Kinder und Jugendlichen ermitteln und unser Material in diesem Zusammenhang beurteilen.

In der folgenden Tabelle finden Sie drei Befragungstools, die teilweise an die gestellten Aufgaben der Arbeitsblätter anknüpfen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mithilfe des Bogens eine Rückmeldung zu unserem Material geben. Dazu können Sie den Bogen an: Malte Pfau, Kindernothilfe, Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg zurücksenden.

Intendierte Wirkungen		Tools
I.	Die Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) hat gelernt, dass andere Kinder in anderen Lebenssituationen groß werden	Stärkste Veränderungen (Most Significant Changes) Ausgangspunkt für diese Übung sind die Ergebnisse von Arbeitsblatt 2. Die Zielgruppe hat den eigenen Tagesablauf mit dem von Koyel verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet. Anschließend wird die Zielgruppe aufgefordert, über eine besondere Gemeinsamkeit und einen außergewöhnlichen Unterschied zu sprechen, den sie besonders wichtig findet. Die Antworten werden im Rückmeldebogen dokumentiert.
II.	Bei der Zielgruppe ist ein Wissen um und Verständnis für Ursachen von Kinderarbeit entstanden	Statement-Karten und Wissensquiz Die Zielgruppe wird vor Beginn der Unterrichtseinheit / Unterrichtsreihe mit Bildern und Statements zu möglichen Ursachen von Kinderarbeit konfrontiert. Beim Konzept der Statement-Karten erhält die Gruppe 10-14 mögliche und weniger mögliche Ursachen von Kinderarbeit als Statements und muss darüber abstimmen, welche wichtig bzw. richtig sind. Das Abstimmungsergebnis wird im Rückfragebogen dokumentiert. Zum Schluss der Unterrichtsreihe werden die Statements in Form von Quizfragen gestellt, um sie anschließend mit den anfangs erhobenen Spontanäußerungen zu vergleichen. Statement-Karten und Wissensquiz finden Sie als PDF zum Download unter www.actionkidz.de/fragebogen
III.	Die Zielgruppe kann Kinder in anderen Lebenssituationen als „starke“ Kinder wahrnehmen	Meinungsbarometer Skala 1-10 zu zwei Messzeitpunkten (vor und nach der Unterrichtseinheit) mit anschließender Erläuterung des gewählten Standortes im Rahmen des zweiten Messzeitpunktes Frage für Messzeitpunkt 1 und 2: „Wenn du an Kinder in Indien denkst: als wie stark oder schwach würdest du sie bezeichnen?“ Stell dich bitte entsprechend deiner Wahrnehmung auf. Dabei bedeutet 1 „sehr schwach“ und 10 „sehr stark“. Weitere Frage für Messzeitpunkt 2: Hast du vorhin auch schon an dieser Stelle gestanden? Wenn ja, was hat dich zu dieser Einschätzung bewegt? Wenn nein, warum nimmst du die Kinder jetzt anders wahr?

Ausführlichere Informationen und eine schrittweise Anleitung zu den Befragungstools sowie den Rückmeldebogen finden Sie unter www.actionkidz.de/fragebogen

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Fotoserie 1: Koyels und Payals Tagesablauf



Foto: Josephine Vossen

Fotoserie 2: Ziegelherstellung



Fotoserie 1: Koyels und Payals Tagesablauf



Fotoserie 2: Ziegelherstellung



Fotoserie 1: Koyels und Payals Tagesablauf



Fotoserie 2: Ziegelherstellung



Fotoserie 1: Koyels und Payals Tagesablauf



kinder
not
hilfe



Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.

Autoren: Dietmar Boos, Malte Pfau

Redaktion: Malte Pfau

Gestaltung: Angela Richter

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Malte Pfau

Druck: Griebisch & Rochol Druck/Hamm (Print Media Group)

Redaktionsschluss: Juli 2017

Die Vervielfältigung bzw. der Nachdruck des Materials
(mit Quellenangaben) ist ausdrücklich gewünscht.

Anschrift:

Kindernothilfe, Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg,
Telefon +49 (0) 203 77 89 0, Info-Service-Telefon: +49 (0) 203 77 89 111
Fax: +49 (0) 203 77 89 118,
info@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD Bank,
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40, BIC DUISDE33



Für den verantwortungsvollen
Umgang mit Spendengeldern
trägt die Kindernothilfe das
DZI-Spendensiegel als Zeichen
sorgfältig geprüfter Seriosität
und Spendenwürdigkeit.